

Freihandel

Kein Freihandel auf Kosten der Bauern



1 / 1

Die Differenzen bei den Produzentenpreise für sensible Produkte wie Fleisch oder Getreide sind beträchtlich.

(Bildquelle: Alex Proimos)

Ein Freihandelsabkommen mit Mercosur dürfe nicht auf Kosten des Schweizer Agrar- und Lebensmittelsektors erfolgen, so die Schweizerische Vereinigung für einen starken Agrar- und Lebensmittelsektor (SALS).

Aufgrund durchgeführter Studien ist die SALS-Schweiz der Meinung, dass die Risiken für die Landwirtschaft und die Verarbeitung dominieren, wie es in einer Medienmitteilung heisst. Die Differenzen bei den Produzentenpreisen für sensible Produkte wie Fleisch, Getreide und Früchte seien beträchtlich.

Auch wenn für Milchprodukte-Spezialitäten gewisse Exportmöglichkeiten bestünden, sollten die betroffenen Branchen dennoch Vorsicht walten lassen. Bevor man Euphorie aufkommen lasse, müsse für den gesamten Schweizer Agrar- und Lebensmittelsektor Bilanz gezogen werden. Dabei dürfe nicht vergessen werden, dass der Milch- und Fleischsektor eng aneinander gekoppelt sei. Eventuelle Gewinne auf dem Milchmarkt müssten mit sicheren Verlusten auf dem Fleischmarkt abgewogen werden.

Ein Freihandelsabkommen mit Mercosur dürfe nicht auf Kosten des Schweizer Agrar- und Lebensmittelsektors erfolgen, heisst es weiter. Auf jeder Stufe der Wertschöpfungskette benötigen die Unternehmen verlässliche Marktbedingungen. Zuverlässigkeit bedeute starke Rahmenbedingungen und nicht ein deregulierter Schweizer Agrar- und Lebensmittelmarkt, so die Sals.

Das Grenzschutzsystem für sensible Produkte funktioniere sehr gut. Die Saisonalität gewisser Produkte in der Schweiz könne damit berücksichtigt und die Importe könnten je nach Bedarf der Konsumenten flexibel angepasst werden. Die Sals fragt sich, weshalb ein System geändert werden soll, das sich bewährt und die regionale Produktion fördert. "Die Schweiz muss sich den Herausforderungen einer nachhaltigen Nahrungsmittelproduktion stellen und ihre Probleme nicht ins Ausland exportieren", hält die Organisation fest.

Am Dienstag hat Bundesrat Johann Schneider-Ammann zu einem runden Tisch zum Mercosur-Abkommen geladen.

Mehr zu Freihandel:

- Allianz gegen Protektionismus**
- Freihandel auch nach Brexit?**
- Wegen Agrarfreihandel: Industrieverband zerbricht**
- Freihandel mit Türkei in Kritik**
- Freihandelsabkommen mit Ecuador**

[» mehr](#)

Mehr in Agrarpolitik:

- Trinkwasserinitiative: Gipfel-König dafür**
- SG: Vorstoss für Bio-Offensive**
- Laufstall: SBV hinterfragt Beiträge**
- Mehrheit für Frauenrentenalter 65**
- Schneider-Ammann am Buurebrunch**

[» mehr](#)

1 Kommentar

[» Neuen Kommentar schreiben](#)

von **Tschovanni**

20.02.2018 20:19

Sturköpfe

Schickt den Sturkopf Ritter in die Wüste. Wer das Gespräch verweigert, ist garantiert auf der Verliererseite.

[» Antworten](#)

